

endlich das Unterhaus, nochmals aufgelöst und neu gewählt, seine Zustimmung gab; den Widerstand der Lords brach der König selbst, indem er die Gegner persönlich auffordern ließ, der entscheidenden Sitzung fern zu bleiben, denn durch einen Pairshub fürchtete er das tief herabgewürdigte Ansehen des Oberhauses ganz zu zerstören. Also ward durch eine unwiderstehliche Volksbewegung die Neugestaltung des Unterhauses durchgeführt (1832). Die Reformbill gewährte bloß das Unerklärliche: sie verdoppelte die Zahl der Wähler, was nach den Unterlassungssünden so vieler Jahre nicht unbeschneiden schien, sie beseitigte nur die gänzlich verrotteten Wahlflecken und gab den neuen Gewerbs- und Handelsplätzen eine den wirklichen Machtverhältnissen noch keineswegs entsprechende Vertretung.

Was Wunder, daß diese friedliche Neuerung gerade von den gemäßigten Liberalen des Festlandes als ein neuer Beweis englischer Erweisheit gepriesen wurde; selbst Dahlmann sah in der Reform lediglich eine heilsame Reinigung der bestehenden Verfassungsorgane, da er mit seinem Montesquieu das Unterhaus für das demokratische Gegengewicht des Oberhauses hielt. Nur einzelne scharfsblickende Konservative unterschätzten nicht die Bedeutung des großen Umschwungs. In einem geistvollen Aufsatz der Preussischen Staatszeitung sagte Hegel voraus, diese Reform werde die Macht der alten parlamentarischen Aristokratie in ihren Grundfesten erschüttern, und der Erfolg gab ihm recht. Bisher wurde nur ein Viertel der Commoners frei gewählt, die andern verdankten ihre Sitze allesamt der Gunst der Grundherren und des Cabinets. Von nun an gaben in der Hälfte der Wahlbezirke die Mittelklassen den Ausschlag, und obwohl der Adel die gewohnten Künste der Wahlbeherrschung auch jetzt noch in zeitgemäßen Formen und mit großem Erfolge spielen ließ, so wurde doch das Haus der Gemeinen allmählich, was es unter den Welken nie gewesen war, eine Volksvertretung. Unaufhaltsam aber sank die Macht des Oberhauses, denn die Lords hatten bisher einen großen Teil ihres Einflusses unmerklich, durch die Beherrschung der Volkswahlen und der Abstimmungen des Unterhauses ausgeübt. Den verrotteten Wahlflecken verdankte das alte Haus der Gemeinen den frischen Nachwuchs seiner jugendlichen Staatsmänner: fortan war der Eintritt erschwert; an der Seltenheit der Talente, an dem Sinken der Berechnung ließ sich bald erkennen, daß die großen Tage des englischen Parlamentarismus zu Ende gingen.

Neben den altgeschichtlichen Namen der Whigs und Tories kamen bereits die unbestimmten festländischen Bezeichnungen: Liberale und Konservative in Gebrauch; denn die beiden alten erblichen Adelparteien zersplitterten sich bald nach französischer Weise in sechs Fraktionen, kleine Meinungs- und Interessengruppen, die nur mühsam unter einen Hut gebracht wurden. Der Führer dieses neuen Unterhauses gebot nicht mehr